



Heft 3-2023 | 47. Jahrgang

Ökonomie und Deutschunterricht

Herausgegeben von
Uta Schaffers & Sabine Zelger

Abstracts

Grundlagen: Ökonomie und ökonomische Bildung

REINHOLD HEDTKE:

Sozio|ökonomische Bildung.

Kontext, Konzeptionen und Kontroversen..... 14

Die Bedeutung von ökonomischer Bildung ist allgemein anerkannt, in den Schulen ist sie fest verankert. Ihre Ziele, Prinzipien, Inhalte und Organisationsformen bleiben wissenschaftlich und bildungspolitisch jedoch überwiegend umstritten. Der Beitrag stellt die Grundzüge der Kontroversen vor und skizziert die Traditionen der ökonomischen und der sozioökonomischen Bildung, beschreibt den Ausbau ökonomischer Bildung als politisches Projekt und diskutiert zentrale Differenzen im Verständnis von Bildung und von bildungsrelevantem Wissen. Er zeigt Anchlüsse für die sprachliche, literarische und ästhetische Bildung und deren Potenzial für die sozioökonomische Bildung auf.

Schlüsselwörter:

Ökonomische Bildung, Wirtschaftsdidaktik, Sozioökonomiedidaktik, Sozialwissenschaften, Bildungsbegriff, Schulfach Wirtschaft, Wissen

Sprache

JÜRGEN STRUGER:

Sprach-Erwerb.

Zu den Bildungsaufgaben der Sprachdidaktik im Zusammenhang mit ökonomischer Bildung..... 26

Der Beitrag diskutiert Bildungsaufgaben der Sprachdidaktik im Zusammenhang mit ökonomischer Bildung. Nach einer Darstellung des Zusammenhangs von Sprache und Ökonomie als Medien des Austausches und der kritischen Betrachtung der »Dominanz ökonomischen Denkens« werden Überlegungen zu Bildungsaufgaben

der Sprachdidaktik im Zusammenhang mit ökonomischer Bildung präsentiert. Der Beitrag schließt mit skizzenhaften Orientierungspunkten für die Bildungsaufgaben der Sprachdidaktik im Kontext von Anforderungen ökonomischer Bildung.

Schlüsselwörter:

Sprachdidaktik, sprachliche Bildung, kulturelles Kapital, Lesekompetenz, Schreibkompetenz

LESYA SKINTEY, EVA L. WYSS:

Mehrsprachigkeit als Kapital und Ressource. 37

Obwohl Mehrsprachigkeit heute als Bildungsziel deklariert wird und für die Umsetzung bereits verschiedene mehrsprachigkeitsdidaktische Konzepte vorliegen, bleibt deren Realisierung in der Unterrichtspraxis jedoch noch zu gering. Dies ist durchaus unterschiedlichen Argumentationen geschuldet, in welchen sich ökonomische (Kosten-Nutzen-Verhältnis, Effizienz), ideologische (Einsprachigkeitsideal) und praktische (Kompetenzen und Einstellungen der Lehrpersonen) Logiken zeigen. Um eine traditionell ökonomische Sicht zu vermeiden, soll hier der Blick auf die Mehrsprachigkeit und auf den Wert einzelner Sprachen durch eine kulturwissenschaftliche Perspektive erweitert werden. Damit kann die Mehrsprachigkeit als *Ressource* konzipiert und angemessen erkannt werden.

Schlüsselwörter:

Mehrsprachigkeit, kulturelles Kapital, Sprachverbote, Herkunftssprachen, Migrationssprachen

MARKUS RAITH:

Informationen als Ware, Sprache als Produkt?

Mediendidaktische Überlegungen zur Aufmerksamkeitsökonomie 47

Die Darstellung ökonomischer Sachverhalte in älteren und neueren Medien bietet genauso wie die Frage nach der Ökonomisierung von Sprache eine Schnittstelle für sprachliches, mediales und ökonomisches Lernen. Dabei sollten – so die Grundidee des Aufsatzes – die Sprachlichkeit von Information generell und rhetorische Verfahren der Komplexitätsreduktion bzw. der Veranschaulichung im Besonderen betrachtet werden. Solche Verfahren, etwa in Form von Metaphorisierungen, finden sich sowohl in der allgemeinen Berichterstattung als auch in fachspezifischen Kontexten. Sie können, verortet man sie aufmerksamkeitsökonomisch perspektiviert im Rahmen einer weit gefassten *Critical Media Literacy*, als eine didaktische Brücke vom Deutschunterricht hin zu anderen Fächern und namentlich zur ökonomischen Bildung aufgefasst werden.

Schlüsselwörter:

Sprachlichkeit von Information, Rhetorik, Critical Media Literacy, Medienkompetenz, Infotainment, Multimodalität, Aufmerksamkeitsökonomie

Literatur

EMMANUEL BREITE:

Von der Verfügbarmachung der Literatur.

Literaturdidaktik im Zeichen des neoliberalen Spätkapitalismus. 55

Der vorliegende Beitrag setzt Standardisierung, Kompetenz- und Aufgabenorientierung im Literaturunterricht in den Kontext der neoliberalen Umgestaltung des Bildungswesens. Die Dominanz des kompetenztheoretischen Diskurses innerhalb der Literaturdidaktik wird dementsprechend als Folge der omnipräsenten Ökonomisierung der Gesellschaft bestimmt. Der Neoliberalismus verwandelt jeden Bereich und jedes Unterfangen der Menschen gemeinsam mit den Menschen selbst gemäß einem bestimmten Bild des Ökonomischen. Davon ausgehend versucht dieser Beitrag Tendenzen aufzuzeigen, wie sich die neoliberale Ideologie auch auf die lese- und literaturbezogenen Einstellungen von Schüler:innen auswirken kann.

Schlüsselwörter:

Neoliberalismus, Ökonomisierung, Literaturdidaktik, Ideologie, Subjektivierung

CAROLIN FÜHRER:

Prekarität erzählen.

Klasse und Subjektorientierung aus literaturdidaktischer Sicht 65

Die Bedeutung sozialer Ungleichheit im Bildungswesen wird im Beitrag zum Ausgangspunkt gemacht, um den Boom des Themas Klasse in der Literatur (sowie entsprechend in der Literaturwissenschaft) in den Blick zu nehmen. Es lassen sich dabei nicht nur gegenstandsbezogene Desiderate, sondern auch offene Fragen zur konzeptionellen Verortung sozialer Fragen in der deutschsprachigen Literaturdidaktik (und im Literaturunterricht) ausmachen, die an internationale Konzepte einer *critical literacy education* anschließen könnten. Der Beitrag zeigt dies exemplarisch hinsichtlich des identitätsorientierten Lesens und diskutiert hierfür insbesondere Diegesen realistischer Genres im gegenwärtig nahezu unüberschaubaren Feld prekären Erzählens. Es wird dafür plädiert, (prekäre) sozioökonomische Identitäten als prinzipiell gemachte, d. h. auch wesentlich medial (und ästhetisch) erzeugte Narrationen zu thematisieren, die in Wechselwirkung mit gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen stehen.

Schlüsselwörter:

Soziobiografie, identitätsorientierter Deutschunterricht, Ungleichheit, Literaturunterricht und soziale Reproduktion

MARTIN REITERER:

Das Geld, der Markt – und irgendwer hat die Hände im Spiel.

Ökonomie im Comicformat 74

In diesem Beitrag werden Comics vorgestellt, die sich mit dem Thema Ökonomie auseinandersetzen. Warum eignet sich das Medium Comic dafür und welche ästhetischen Mittel und Strategien werden eingesetzt? Dies soll anhand der unterschiedlichen Genres Sachcomic, Satire, Comicessay und grafischer Roman anschaulich gemacht werden. Die Absicht ist, einen Eindruck von der Vielfalt an

comicspezifischen Zugängen und Darstellungsmöglichkeiten zu vermitteln. In der hier abgedruckten Auswahl springt ein thematischer Aspekt ins Auge, der Zeichner:innen und Autor:innen aktuell unter den Nägeln brennt: Was läuft in unserem globalen Wirtschaftssystem, das sich als neoliberaler Kapitalismus bezeichnen lässt, falsch?

Schlüsselwörter:

Sachcomic, Satire, Comicesay, grafischer Roman, neoliberaler Kapitalismus

Medien

PETRA ANDERS:

Weg vom standardisierten Schüler,

Wege zu *Futures Literacy* in der Digitalität

81

Dieser Aufsatz nimmt die in den letzten beiden Jahrzehnten durch Ökonomisierung vorangetriebene Standardisierung der Bildung und Umgestaltungen des Bildungssystems kritisch in den Blick. Die aktuell umgesetzte Digitalisierung der Bildung verschärft nach Ansicht der Autorin eine normative Denkweise, bei der Schüler*innen wenig Resonanz Erfahrungen und kaum Umgang mit dem Unvorhersehbaren erfahren. Der Beitrag skizziert, wie digitale Medien nicht als Verwaltungs-, sondern als Gestaltungstool für Bildung eingesetzt werden könnten und dadurch Ziele nachhaltiger Bildung mehr in den Vordergrund rücken.

Stichwörter:

Standards, Bildung, Bildungsmonitoring, machine learning, Medienbildung, futures literacy, Ziele nachhaltiger Bildung

DIETER MERLIN:

Facetten der Geldschöpfung.

Die Repräsentation finanzökonomischer Topoi

im Dokumentarfilm *Oeconomia* (2020)

88

Der Beitrag zeigt Möglichkeiten auf, wie Verstehen und Reflexion zentraler finanzökonomischer Phänomene, die in engem Zusammenhang mit dem Prozess der Geldschöpfung stehen, anhand des Dokumentarfilms *Oeconomia* (2020) gefördert werden können. In Anlehnung an Kammerer/Kepser (2014) wird in Hinblick auf die dokumentarische Ästhetik zwischen Faktualitäts- und Fiktionalitätssignalen unterschieden. Diese Merkmale der audiovisuellen Textoberfläche sollen zunächst am Beispiel ausgewählter Szenen aus dem genannten Dokumentarfilm genauer bestimmt werden. In einem weiteren Schritt werden konkrete Empfehlungen für einen mediendidaktisch orientierten Deutschunterricht entwickelt, der sich auf interaktive Weise der Herausforderung dieser Verknüpfung von filmästhetischer Erfahrung, Wissenserwerb und (Medien-)Reflexion stellt.

Schlüsselwörter:

finanzökonomische Topoi, mediale Verfasstheit von Weltwissen, Ästhetik des Dokumentarfilms, Faktualität und Fiktionalität, Medienbildung

MICHAEL BAUM:**Influentia** 95

Der Beitrag erläutert am Beispiel von Cathy Hummels Strategien und Kalküle der Influencer-Kommunikation. Untersucht wird die Auseinandersetzung um einen Post, in dem die Influencerin einen Zusammenhang herstellt zwischen der zerstörerischen Wirkung von Depressionen und der wohlthuend-heilenden Wirkung eines von ihr vertriebenen Produkts. Mittel der Untersuchung sind rhetorische Termini (Simulakrum, Dissuasion, Ironie, Dissimulation, Simulation). Ziel ist zu zeigen, warum Influencer-Kommunikation für klassische Kritik so schwer greifbar und zugleich manipulativ und gefährlich ist. Pädagogische und fachdidaktische Überlegungen bilden den Abschluss des Beitrags.

Schlüsselwörter:

Influencer, Rhetorik, digitaler Kapitalismus, affirmative Ironie, Influencer im Unterricht

ANNA-KATHARINA GISBERTZ, JAN THEURL:**Wirtschaft im Deutschunterricht.****Ideen zum neuen Lehrplan** 117

Die Änderungen des österreichischen Lehrplans geben Anlass, einen Blick auf das Verhältnis zwischen Deutschunterricht und ökonomischer Bildung zu werfen. Die Autor:innen zeigen Wege auf, wie Literatur, Sprache und Wirtschaft verbunden sind und was das für den Deutschunterricht bedeutet, denn Literatur beobachtet den Markt durch ihren Stoff und kommentiert ihn durch ihre Form. Die Erklärung des Wirtschaftsgeschehens leiht sich zudem vieles aus der Logik der Sprache. In diesem Beitrag geht es um eine kritische Lesart des neuen Lehrplans, um die Verknüpfung der Themenfelder Literatur, Sprache und Ökonomie, um Potenziale, Problemstellungen und didaktische Konsequenzen sowie um die Frage, welche Kompetenzen im reflexiven Umgang mit Ökonomie anzustreben sind.

Schlüsselwörter:

Deutschunterricht, Ökonomische Bildung, Entrepreneurship Education, Lehrplan, Diversität, homo oeconomicus, Gemeinwohl-Ökonomie, inter- und transkulturelle Bildung, Didaktik, Geld, Metapher

